

NEUE UNTERSUCHUNGEN ZU DER KRAGKUPPELKONSTRUKTION DER FRÜHHELLENISTISCHEN ZEIT UNTER DER ŽABA-MOGILA (BEI STRELČA)

Emilian Teleaga*

Schlüsselwörter: Žaba-Mogila, Kragkuppelkammern Thrakiens, Bauphasen, Fassade, (attisch-)ionische Türen, architektonische Schmuckteile.

Zusammenfassung: Die Aufnahme der Grabkonstruktion unter Žaba-Mogila ermöglichte die Untersuchung der Kragkuppelkammern Thrakiens. Die in vier Konstruktionstechniken errichteten Kragkuppeln Thrakiens (aus pseudo-isodomen Steinquadern, aus Backsteinen, aus dickwandigen Mauern mit Emplekton bzw. aus runden Steinquaderkammern mit konischem Dach) entwickelten sich (von dickeren zu schlankeren Formen hin) in dem Strandža-Gebirge, dem Marica-Tundža-Bereich und dem Kamčija-Becken während des 4. Jhs. v. Chr. und etwas später. Die Kragkuppelgräber Thrakiens waren typische Grabstätten der odrysischen Dynastien. Die Konstruktion unter Žaba-Mogila bestand aus einer Fassade mit einem attisch-ionischen Portal, einer Vorkammer und einer runden Kragkuppelkammer. Die attisch-ionische Tür war um 350 v. Chr. errichtet worden und mit Faszien, einem Astragal und einem ionischen Kymation verziert bzw. mit Giebel und Akroteren versehen. Das zweifach, um 300 v. Chr. umgebaute Portal, ebenfalls mit Giebel und Akroteren geschmückt, war mit Faszien, einem Astragal und einem ionischen Kymation verziert. Ein Rankenband, ein weiteres Astragal und ein lesbisches Kymation schmückten zusätzlich den Sturz. Dabei ist eine zweiflügelige Steintür durch eine spätere, einflügelige Tür ersetzt worden. Diese aufwendige Grabkonstruktion weist auf einen dynastischen Auftraggeber hin.

Rezumat: Documentarea construcției funerare de sub Žaba-Mogila a permis cercetarea camerelor cu cupolă falsă din Thracia. Cupolele false din Thracia au fost ridicate în patru tehnici: din blocuri de piatră pseudo-isodome, din cărămizi, din ziduri groase cu emplekton respectiv camere rotunde din blocuri de piatră cu acoperiș conic. Ele s-au dezvoltat în munții Strandža, în regiunea Marica-Tundža și în bazinul Kamčija în secolul 4. a. Chr. și mai târziu spre forme mai zvelte. Mormintele cu cupolă falsă din Thracia au fost monumente funerare tipice dinastiilor odryzi. Construcția de sub Žaba-Mogila constă dintr-o fațadă cu un portal attic-ionic, o antecameră și o cameră rotundă cu cupolă falsă. Ușa attic-ionică a fost construită pe la 350 a. Chr. și decorată cu fascii, un astragal și un chimation ionic respectiv prevăzută cu fronton și acrotere. Portalul refăcut de două ori pe la 300 a. Chr., înfrumusețat cu fronton și acrotere, a fost decorat cu fascii, un astragal și un chimation ionic; lintoul era decorat și cu o bandă cu vrejuri, încă un astragal și un chimation lesbic. Ușa de piatră cu două canaturi a fost înlocuită mai târziu printr-o ușă cu un singur canat. Această complicată construcție funerară a fost realizată de către un comanditar dinastic.

1. Forschungsstand und Grabungsdokumentation

Von 1976 bis 1977 untersuchte Georgi Kitov die Žaba-Mogila (den „Frosch-Tumulus“), eines der bekanntesten Denkmäler altthrakischer Kultur. Er publizierte nur Vorberichte und ein populärwissenschaftliches Buch über die Ausgrabungen in Strelča.¹ Der sehr umfangreiche Grabungsbericht (Ausgrabungstagebuch, Inventartagebuch und „Fototagebuch“) über die um Strelča herum untersuchten Tumuli blieb unpubliziert, jedoch durfte ich ihn 2009 in dem Historischen Museum Strelča einsehen und kopieren.²

Nach Beendigung der Ausgrabung sind mehrere architektonische Studien durchgeführt worden, der Tumulus und die Grabkonstruktion jedoch nicht mehr systematisch untersucht worden.³ Aus diesen Gründen wurden 2009, im Rahmen des Projektes *Die eisenzeitlichen Wagengräber SO-Europas*, das Material, die Grabkonstruktion und die Pferdeskelette aufgenommen und ausgewertet.⁴ Ein Vorbericht über diese

* Archäologisches Institut „Vasile Pârvan“ der Rumänischen Akademie, Bukarest, Rumänien; Vorgeschichtliches Seminar, Philipps-Universität, Marburg, Deutschland; e-mail: emilianteleaga@hotmail.com.

¹ Kitov 1977, S. 12-21; Kitov 1978, S. 63-77; Kitov 1979.

² Kitov 1976; Kitov 1976/1977a; Kitov 1976/1977b.

³ Kojčev 2008, S. 295-315; Stojanova 2002, S. 532-549; Stojanova 2005, S. 654-670.

⁴ Das Projekt ist im Auftrag des Archäologischen Institutes in Bukarest, des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz und des Vorgeschichtlichen Seminars in Marburg durchgeführt worden. Die komplette Aufnahme ist durch die Genehmigung Nr. 94-00-1212/13.07.09 des bulgarischen Kulturministeriums ermöglicht worden. Ich habe das Grabinventar aufgenommen, Dr. A. Bălășescu (Nationalmuseum der Geschichte Rumäniens, Bukarest) hat die Pferde paläozoologisch analysiert. Die Bauaufnahme und die Bauteildokumentation wurde von Dr. S. Haps (Technische Universität, Dortmund) durchgeführt. Die C₁₄-Proben sind in dem Institut für Teilchenphysik in Zürich analysiert worden, die Strontiumisotopenproben von der Firma „Dienstleistungen für Archäologie und Anthropologie“ in Aesch, die Kohlenstoff-, Stickstoff- und Schwefelisotopenanalysen von dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern, die Putzproben in dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz und die mineralisierten Holzproben von dem Labor für Quartäre Hölzer in Langnau (Schweiz). Die Auswertung wurde von der Alexander von Humboldt-Stiftung finanziert. Mein Dank gilt weiterhin dem Team in Strelča (Direktorin T. Todorova Kičukova, V. Delova Stojanova, N. Kostova Takučeva, S. Savova Staneva und M. Ivanov Vračev).